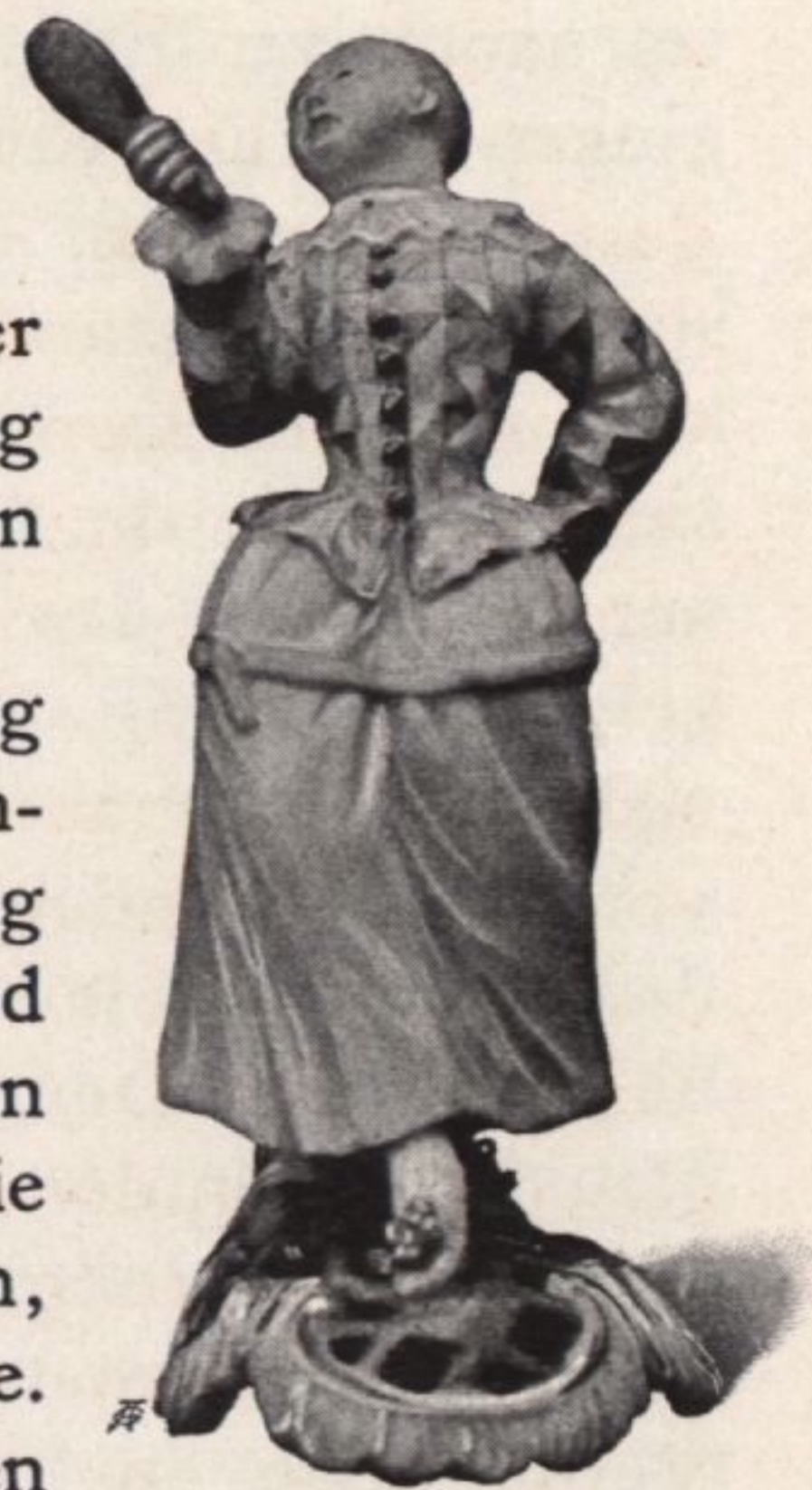




Bemalte Höchstler Porzellanfigur eines kleinen Abbé, um 1760 (Sammlung Dr. A. List in Magdeburg)

für welche das Gebäude der retrospektiven Ausstellung des Jahres 1891 adaptiert und erweitert wurde. Seit Jahren ist dieses Gebäude zur Unterbringung des dem Landesmuseum gehörigen Lapidariums verwendet worden. Dieses Lapidarium in seiner Neuordnung hat die beiden Flügel des ursprünglichen Baues inne, während der Mittel- und Anbau die Ausstellung der Stadt Prag, welche sich hier als alte Kunststadt präsentiert, enthält. Die geschmackvoll inszenierte Ausstellung führt den Nachweis, daß Prag sowohl für die Erhaltung seiner Kunstdenkmäler als auch für die Betätigung neuerer Kunst Sorge trägt. Schon in der Eingangshalle begrüßen uns die plastischen Werke Myslbeks, welcher zu einer glücklichen Stunde für die Ausschmückung der Palacky-Brücke auserkoren wurde. Nebst einigen für städtische Bauten verwendeten Modellen Myslbeks hat man in der Ausstellung Gelegenheit, das neueste gewaltige Werk des Meisters zu bewundern: die in Bronze gegußene Reiterstatue des heiligen Wenzels, bestimmt für ein auf dem Wenzelsplatz zu errichtendes Monument. Die Figur ist in dem der städtischen Ausstellung gegenüberliegenden Pavillon der Kunstausstellung vom Jahre 1891 untergebracht. Wenn man auch die übrigen Projekte für Monumente und die sonstige Tätigkeit der Prager Plastiker übersieht, so hat man den Eindruck, daß in den letzten Jahren, was Schaffenslust betrifft, die Plastik gegenüber der Malerei weit in den Vordergrund gerückt ist. Man ginge jedoch fehl, den jetzigen Stand der böhmischen Plastik nach der improvisierten, immerhin mit respektabler Routine hervorgebrachten dekorativen Ausschmückung der Ausstellungsgebäude zu beurteilen; in manchen Fällen hat hier die Malerei besseres geleistet.

Prag ist seit mehreren Jahren in steter Umwandlung begriffen. Die großen Unternehmen der Assanierung einzelner Stadtteile, der Kanalisation, der Flußregulierung haben das einstige Stadtbild, insbesondere die Alt- und Neustadt völlig verändert und unter diesen Umständen haben auch der Mangel diesbezüglicher Gesetze und die Lücken einer veralteten Bauordnung dazu beigetragen, daß von den alten Bauten Prags vieles geopfert wurde. Das kann man auch hier in den interessanten Expositionen der städtischen Kommission für Inventarisierung und Erhaltung der Kunstdenkmale Prags und des Klubs „Stará Praha“ (Altprag) verfolgen. Nebst Aufnahmen von Objekten, welche leider demoliert wurden, sehen wir auch



Bemalte Höchstler Porzellanfigur einer kleinen Harlekine, um 1760 (Sammlung Dr. A. List, Magdeburg)